

---

**Ein Gebet des Apostels Paulus**  
**Eph 3.14-21 - Teil 2**

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Nidda)

---

"Für die Freiheit befreie uns Christus. Steht daher fest und seid nicht nochmals *in einem Joch der Sklaverei* festgehalten!"

(Gal 5:1)

Die Freiheit in Christus ist einer der Themenschwerpunkte des Apostels Paulus. Er will den Glaubenden, die Teil des Christusleibes sind, klar machen, was sie in Christus bereits alles besitzen. Deshalb bittet er den Vater immer wieder, dass Er denen, die herausgerufen sind, diesen geistlichen Reichtum zum Bewusstsein bringt.

Bevor wir uns mit den einzelnen Punkten beschäftigen, wollen wir das Gebet noch einmal im Zusammenhang lesen:

**Eph 3:14-21 – "Deswegen beuge ich meine Knie zu dem Vater *hin*, aus dem alle Vaterschaft in *den* Himmeln und auf Erden benannt wird, auf dass er euch gebe gemäß dem Reichtum seiner Herrlichkeit, *in* Vermögenskraft halthabend zu werden durch seinen Geist an dem inneren Menschen; dass der Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne, *die ihr* in Liebe gewurzelt und gegründet *seid*, auf dass ihr stark seid, mit allen Heiligen zu erfassen, was die Breite und Länge und Höhe und Tiefe *ist*, außerdem das zu kennen, was die Kenntnis überragt, *die* Liebe des Christus, auf dass ihr vervollständigt werdet hinein in alle Vervollständigung Gottes.**

**Dem aber, der über alles *hinaus* zu tun vermag, über *alle* Maßen *mehr*, als wir erbitten oder erdenken, gemäß der Vermögenskraft, die in uns *innen*wirkt, ihm *ist* die Herrlichkeit in der Versammlung und in Christus Jesus hinein in all die Generationen des Äons der Äonen. Amen."**

Zur Wiederholung und Erinnerung sei hier nochmals die tabellarische Aufstellung aus dem ersten Teil des Wortdienstes abge-

druckt.

Das Gebet gliedert sich in folgende 8 Punkte:

1. Deswegen beuge ich meine Knie - V.14
2. Der Vater der Vaterschaften - V.15
3. Der Geber der *Vermögenskraft* - V.16
4. Christus im Herzen wohnend - V.17
5. Die Dimension der Liebe - V.18,19
6. Vervollständigt werden hinein in alle Vervollständigung Gottes. - V.19
7. Über alle Maßstäbe hinaus - V.20
8. Ihm ist die Herrlichkeit - V.21

Dieses Gebet lässt in seinen 8 Punkten noch folgende thematische Vierteilung erkennen.

1+2 = Der Vater.

3+4 = Zwei Bitten.

5+6 = Das Ergebnis der beiden Bitten.

7+8 = Die Herrlichkeit Gottes

Wenn Paulus dieses Gebet mit dem Wörtchen "deswegen" beginnt, denkt er an all das, was er in den 58 Versen seines Briefes vorher bereits gesagt hat:

- Eph 1.4,11 – Die Ekklesia wurde vor Herabwurf des Kosmos gemäß dem Vorsatz Gottes auserwählt.
- Eph 1.13 – Jedes einzelne Glied wurde mit dem Geist versiegelt und
- Eph 1.18,19 – wurde erleuchtet, um den Reichtum aller Gotteskräfte wahrzunehmen, die in jedem innen wirken.

- Eph 1.21 – Der Christus wurde als Haupt der Ekklesia über jede Autorität erhöht.
- Eph 2.1-3,5 – Wir waren Gestorbene, Er machte uns lebend.
- Eph 2.4-10 – Die Ekklesia ist Sein Kunstwerk.
- Eph 2.11-22 – Alle, die dazu gehören, sind Hausgenossen Gottes und werden von Ihm erbaut.
- Eph 3.1-9 – Das Geheimnis des Christus wurde allen Aposteln und Propheten enthüllt, um alle zu erleuchten.
- Eph 3.10-12 – Die Aufgabe der Ekklesia ist es, vor allem der unsichtbaren Welt die Weisheit Gottes bekannt zu machen.

Den Vater, zu dem hin Paulus betet, haben wir uns ja im ersten Teil ausführlich angesehen. Der Apostel fährt nun fort und sagt:

**Eph 3:15 – "... aus dem alle Vaterschaft<sup>1</sup> in *den* Himmeln und auf Erden *benannt* wird, ..."**

Alle menschliche Vaterschaft geht zunächst auf Adam zurück und damit auf Gott. Dies lässt sich mit Lukas Kapitel 3 nachweisen, wie der Anfang und das Ende des Generationenregisters deutlich zeigt:

"... ein Sohn des Josef, des Eli, ... des Enosch, des Set, des Adam, des Gottes." (Lk 3.23,38)

Wenn man nun Eph 3.15 mit Röm 11.36<sup>2</sup> verbindet, dann kommt man global betrachtet zu der Einsicht, dass dies die gesamte Schöpfung betrifft.<sup>3</sup> Es gibt somit auch "Vaterschaften" in den Him-

---

<sup>1</sup> **Vaterschaft** – πατριά (*patria*) 3x, Lk 2.4; Apg 3.25 – eigentl. die Abkunft, Abstammung, dann zusammenfassender Ausdruck für diejenigen, welche ihre Abstammung von einem gemeinsamen Vater oder Ahnherrn herleiten; im NT 1) der Stamm, 2) das Geschlecht, das Volk (Sch).

<sup>2</sup> Röm 11:36 - "Da aus ihm und durch ihn und hinein in ihn das All *ist*. Ihm *ist* die Herrlichkeit hinein in die Äonen. Amen."

<sup>3</sup> vgl. Jes 40:26 - "Hebt zur Höhe eure Augen *empor* und seht: Wer hat diese *da* geschaffen? Er, der ihr Heer hervortreten lässt nach der Zahl, ruft sie alle mit Namen: Vor *ihm*, reich an Macht und stark an Kraft, fehlt kein einziger." (ELB)

meln. Wie es in der Engelwelt zu "Vaterschaften" kommt, soll hier nicht das Thema sein. Viel wichtiger ist ein ganz anderer Sachverhalt für die Deutung der Heilsgeschichte. Wenn nämlich von "aller Vaterschaft" die Rede ist, dann gehören auch die schlechten "Vaterschaften" dazu. Das bedeutet nicht, dass aus Gott etwas Schlechtes gekommen wäre. Nein, aber so wie auch bei menschlichen Eltern sich die Kinder nicht immer positiv entwickeln, ist es auch bei den von Gott hervorgebrachten "Vaterschaften". Sie können im Laufe der Zeit "schlecht" werden.

Da aber alles, was aus Ihm ist, wieder in Ihn hineinkommt, werden auch alle "schlechten" Vaterschaften durch Zurechtbringung in ihren ursprünglichen göttlichen Zustand zurückgebracht. Das ist tatsächlich Heilsgeschichte im wahrsten Sinne des Wortes.

Paulus betet nun weiter, und wir kommen zum zweiten Teil seines Gebetes, den Bitten. Die erste lautet:

**Eph 3:16 - "... auf dass er euch gebe gemäß dem Reichtum seiner Herrlichkeit, *in Vermögenskraft*<sup>4</sup> halt habend zu werden durch seinen Geist an dem inneren Menschen; ..."**

Der Reichtum der Herrlichkeit Gottes beinhaltet für jedes Glied am Leibe des Christus, dass es die Dynamis, die *Vermögenskraft*, erhält, dank derer jeder am inneren Menschen Halt hat. Nichts, aber auch Garnichts vermag diese göttliche Sicherheit aufzuheben. Es geht nicht um das Fleisch, den äußeren Menschen, sondern um den inneren. Das Fleisch, der äußere Mensch, ist längst unwirksam gemacht.<sup>5</sup>

Wenn du das glauben darfst, musst du keine krampfhaften Anstrengungen unternehmen, um den "Alten" zu verbessern. Das wiederum ist allerdings kein Freibrief für vorsätzliche Verfehlungen, was uns ja sofort derjenige unterstellt, der noch nicht in dieser Frei-

---

<sup>4</sup> **Vermögenskraft** – δύναμις (*dynamis*) – es ist die Dynamis Gottes, die alles vermag.

<sup>5</sup> Röm 6:6 - "... dies erkennend, dass unser alter Mensch zusammen angepfählt wurde, auf dass der Leib der Verfehlung unwirksam sei *und* wir nicht mehr der Verfehlung *als Sklaven* dienen; ..."

heit des Christus leben kann.

Was beinhaltet denn dieser Reichtum der Herrlichkeit noch? In Phil 4.19 erhalten wir diesen großartigen Hinweis, der uns ganz praktisch hilft, mit unserem irdischen Dasein besser zurechtzukommen: "Mein Gott aber wird all euren Bedarf ausfüllen nach Seinem Reichtum in Herrlichkeit in Christus Jesus." Was für eine Zusage! Kannst du das glauben? Hast du damit schon Erfahrungen sammeln können? Wohl dem, der hier "ja" sagen kann.

Was ist die Folge dieses wirksamen Reichtums Gottes für uns? Wir werden dabei nach und nach umgestaltet. Der Apostel Paulus schildert das so: "Wir alle aber, *mit enthülltem* Angesicht die Herrlichkeit *des* Herrn widerspiegelnd, werden umgestaltet *in* dasselbe Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, wie es vom Herrn, *dem* Geist, *ist*." (2Kor 3.18)

Was darf ich denn beachten, um die Herrlichkeit des Herrn widerzuspiegeln? Das ist wie bei einem buchstäblichen Spiegel. Wenn ich den nicht zur Lichtquelle lenke, kann er auch kein Licht widerspiegeln. Wenn wir, du und ich, der Spiegel sind, sollten wir die Herrlichkeit Gottes anschauen, um so etwas davon widerspiegeln zu können. Seine Herrlichkeit kommt in Seinem lebenden Wort zur Wirkung. Das ist unsere Lebensgrundlage. Anders gesagt: Wer sich im Rahmen seines von Gott geschenkten Glaubens mit dem Wort Gottes beschäftigt, wird zu einem solchen Spiegel werden.

Dann haben wir auch Halt an dem inneren Menschen, nicht, weil wir so gut sind, sondern: "... gemäß der Haltekraft Seiner Herrlichkeit".<sup>6</sup> Es ist Gottes Wirken an, in und mit uns, und deshalb ist es auch wichtig, an das zu denken, was Paulus einmal den Korinthern sagte: "Deshalb sind wir nicht entmutigt, sondern wenn auch unser äußerer Mensch verdorben wird, so wird doch unser innerer Tag für Tag nach oben erneuert." (2Kor 4.16)

Wenn Paulus also Gott darum bittet, dass Er uns etwas so großartiges gebe, dann spricht er offensichtlich aus eigener Erfahrung. Er sagt sozusagen: Ich erlebe das, ich weiß, wovon ich rede; ich

---

<sup>6</sup> Kol 1.11 - (κατὰ τὸ κράτος τῆς δόξης αὐτοῦ)

möchte, dass Gott auch euch dieses Lebensgefühl gebe.

Die zweite Bitte in diesem Gebet lesen wir im nächsten Vers:

**Eph 3:17 - "... dass der Christus durch den Glauben (die Treue) in euren Herzen wohne, die ihr in Liebe<sup>7</sup> gewurzelt und gegründet seid, ..."**

Geht das denn, dass Christus in unseren Herzen wohnt? Offensichtlich ja. Es geht durch die Treue. Wenn wir diesem Gedanken treu sein können, der in Seinem Wort dokumentiert ist, dann wird das so sein. Schon als Jesus noch über diese Erde ging, hat er davon gesprochen. Eine allseits bekannte Stelle ist die in Joh 17.22,23, wo Er in Seinem Gebet, dem Teil, der zum "heiligen" Vater gerichtet ist, Folgendes sagt: "Und ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, welche du mir gegeben hast, auf dass sie eins seien, so, wie wir eins *sind* – ich in ihnen und du in mir – auf dass sie hinein in eins vollendet worden seien, auf dass der Kosmos erkenne, dass du mich sandtest und sie liebst, so, wie du mich liebst."

Sowohl der Vater als auch der Sohn sind somit, wenn wir Glieder am Leib des Christus sind, "in uns"! Wenn also auch Paulus und Petrus<sup>8</sup> von "in Christus" sprechen, meinen sie dann etwas anderes? Oder ist es nicht vielmehr so, dass auch die Lernenden zur Zeit Jesu, die in dieser Treue lebten, seit Golgatha Teil des Christusleibes sind? Wollen wir gegen das Gebet Jesu reden und besonders den Zwölfen diese Zugehörigkeit absprechen?

Denken wir auch an die Aussagen des Johannes. Er spricht unter Inspiration einen großartigen Sachverhalt an. Wir lesen davon in 1Joh 4.8,16: "Der, *der* nicht liebt, kennt Gott nicht, da Gott Liebe ist. ... Und wir, wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, welche Gott in uns hat. Gott ist Liebe, und der, *der* in der Liebe bleibt, bleibt in Gott, und Gott bleibt in ihm." Das Wesen Gottes ist Liebe. Wenn diese Liebe in uns ist, dann ist Sein Wesen in uns.

---

<sup>7</sup> **Liebe** – ἀγάπη (*agapē*) – Joh 3.16 – es ist die Liebe, die ohne Bedingungen gibt (vgl. Röm 5.10). ER hat das Beste auf dem Altar Seiner Liebe geopfert (vgl. Eph 5.2; Hebr 3.10).

<sup>8</sup> 1Petr 5.10,14 u.a.

Wie ist diese Liebe dahin gekommen? Die Antwort finden wir in Röm 5.5: "... die Erwartung aber enttäuscht nicht, da die Liebe Gottes ausgegossen worden ist in unseren Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist." Der Geist hat sie also in unseren Herzen ausgegossen, Er, der Geist, ist somit ebenfalls in uns!<sup>9</sup>

Wenn also "Christus in unseren Herzen wohnt", dann kann ich auch Paulus besser verstehen, wenn er sagt: "... ich bin mit Christus angepfahlt worden, und nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir; was ich aber nun im Fleisch lebe, lebe ich im Glauben (der Treue), dem (der) des Sohnes Gottes, der mich liebt und sich selbst für mich danebengegeben hat." (Gal 2.19,20)

Was ist das für eine Liebe?

Es ist u.a. die Liebe, die bedingungslos liebt!<sup>7</sup> Es ist die Liebe, die das Üble in dem Guten besiegt, und von der Paulus in Röm 12.21 sagt: "Werde nicht vom Üblen besiegt, sondern besiege das Üble in dem Guten!" Wer ist denn der Gute? Jesus sagte einmal: "Niemand ist gut als nur e i n e r, Gott." Wenn wir das glauben dürfen und dabei auch an Joh 17.23 denken (s.o.), dann wird das Üble in der wesenhaften göttlichen Einheit besiegt, die durch das Ausgießen der göttlichen Liebe in den Herzen der Leibesglieder des Christus vorhanden ist.

Es ist auch die Liebe, von der wir im sogenannten Hohelied der Liebe des Apostels Paulus das Folgende lesen können: "... sie rechnet das Üble nicht zu, ..." (1Kor 13.5) Ich kenne einen Bruder im Herrn, der durch dieses Wort zum Glauben kommen durfte. Er dachte damals, wenn Gott persönlich diese Liebe ist, dann würde das doch bedeuten, dass Er, Gott, das Üble nicht zurechnet. Das war und ist für ihn wahres Evangelium.

Es ist ferner die Liebe, von der Jesus sprach, als Er noch über diese Erde ging und sie mit folgenden Worten als "Markenzeichen" Seiner Lernenden definierte: "*Ein* neues *Innenziel-Gebot* gebe ich

---

<sup>9</sup> Im Grundtext steht das im 3. Fall. Die Übersetzung mit dem 4. Fall (in unsere Herzen) schwächt den Sachverhalt ab.

euch, auf dass ihr einander liebt, auf dass, wie ich euch liebe, auch ihr einander liebt. Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Lernenden seid, wenn ihr Liebe untereinander habt." (Joh 13.34,35)

Im Folgenden kommt Paulus nun in seinem Gebet zu dem dritten Teil, in dem er das Ergebnis der beiden vorangegangenen Bitten nennt.

**Eph 3:18 – "... auf dass ihr stark seid<sup>10</sup>, mit allen Heiligen zu erfassen<sup>11</sup>, was die Breite<sup>12</sup> und Länge<sup>13</sup> und Höhe<sup>14</sup> und Tiefe<sup>15</sup> ist, ..."**

Wenn Gott uns sozusagen die Bitten des Apostel Paulus erfüllt, dann sind wir nach seinen Worten stark. Das ist natürlich nicht unsere Stärke, sondern Seine. Das drückt das Wort Gottes besonders gut in Phil 4.13 aus, wo wir lesen: "Zu allem bin ich stark in dem, *der mich innerlich vermögend macht.*" Die innenwirkende göttliche Vermögenskraft, Seine *Dynamis*, ist es, die uns in die Lage versetzt, alle vier o.g. geistlichen Dimensionen zu erfassen.

Es gibt in der christlichen Literatur eine ganze Reihe von Erklärungen dieser vier Dimensionen, die sie von verschiedenen Gesichtspunkten aus betrachten. Ich möchte mich hier aber auf einen Aspekt beschränken, der uns ganz praktisch helfen soll, mit unserer heilsgeschichtlichen Sicht in der "christlichen Welt" auszuharren, einer Welt, die das Wort Gottes oft relativiert und zeitgeistlich entstellt.

---

<sup>10</sup> **stark sein** – ἐξισχύω (*ex-is-chyō*) 1x – sehr stark sein, vermögen (Sch).

<sup>11</sup> **Anmerkung:** Das Wort (καταλαμβάνω [katalambanō] erlangen, **erfassen**, herabnehmen) ist ein Begriff aus der Rennbahn; vgl. 1Kor 9.24; Phil 3.12-14.

<sup>12</sup> **Breite** – πλάτος (*platos*) 4x, EH20.9; 21.16 – die Breite, die Fläche (Sch).

<sup>13</sup> **Länge** – μήκος (*mäkos*) 3x, EH21.16 – die Länge (Sch).

<sup>14</sup> **Höhe** – ὕψος (*hypsos*) 6x – die Höhe 1) vom Raum [Lk 1.78], 2) vom Maß [Eph 3.18], 3) metaph. der hohe Rang, die Würde [Jak 1.9] (Sch).

<sup>15</sup> **Tiefe** – βάθος (*bathos*) 8x – die Tiefen Gottes, d.i. seine unerforschlichen Ratschlüsse 1Kor. 2,10; der unermessliche Reichtum Röm. 11,33 (Sch); tief - im Sinne von reichlich (S+Z).



Bevor ich auf die einzelnen Punkte eingehe, hier noch eine tabellarische Aufstellung derselben:

*Die wesenhafte Darstellung der vier Dimensionen im Leben der Glaubenden könnte sich z.B. wie folgt erweisen:*

1. – Gal 5.1 – in der Breite der Freiheit.
2. – 2Kor 6.4 – in der Länge des Ausharrens.
3. – 2Kor 13.4 – in der Höhe der Vermögenkraft, die wir in IHM haben.
4. – Jak 2.13 – in der Tiefe der Erbarmungen, die auch bei uns über das Gericht am Anderen triumphieren sollte.

**Zu 1.** In Gal 5.1 lesen wir: "*Für die Freiheit befreie uns Christus. Steht daher fest und seid nicht nochmals in einem Joch der Sklaverei festgehalten!*"

Einige der Galater wollten ja bekanntlich zurück zum Gesetz, das Christus doch als Einziger bereits erfüllt hatte. In Christus ist wahre Freiheit zu finden, die uns von jeglichen Religionsgesetzen befreit hat. Wir leben in der "Breite der Freiheit" und ganz aus Seiner Gnade. Alles eigene (sakramentale)<sup>16</sup> Wirken macht uns nicht "freier", sondern versklavt uns aufs neue.

Wer nun aber in dieser Freiheit seinen Glauben lebt, wird sehr oft von denen bedrängt oder gar angefeindet, die nicht in dieser Freiheit leben können und meinen, sie müssten das vollkommene Opfer des Christus noch mit eigenen Werken ergänzen.

**Zu 2.** Wer in dieser Freiheit leben darf und dabei bedrängt wird, braucht "die Länge" des Ausharrens. Der Apostel Paulus wusste darum und schrieb aufgrund seiner Erfahrungen an die Korinther

---

<sup>16</sup> Durch eigenes Wirken Anteil an der göttlichen, unsichtbaren Wirklichkeit erhalten wollen. Der kirchenlateinische Begriff *sacramentum* bezeichnet ein Heilszeichen, ein Heilmittel, den Heilsweg. Er ist ein vermeintlich sichtbares Zeichen der verborgenen Heilswirklichkeit.

Folgendes: "... in allem erweisen wir uns selber als Gottes Diener, in vielem Ausharren, ..." (2Kor 6.4 )

Dieses Ausharren kann dein ganzes Glaubensleben andauern. Es kann also aus unserer menschlichen Sicht sehr lang sein; deshalb kann man von "der Länge" des Ausharens sprechen.

**Zu 3.** Um so lange ausharren zu können, brauchen wir "die Höhe" der *Vermögenskraft*, der Dynamis Gottes. Paulus schreibt von Christus und Seinen Leibesgliedern in 2Kor 13.4 etwas, das uns Mut machen soll: "... denn auch er (*Christus*) wurde aus Schwachheit angepöfcht, jedoch er lebt aus Gottes *Vermögenskraft*; denn auch wir sind schwach samt ihm, jedoch wir werden mit ihm leben aus *Vermögenskraft* Gottes hinein in euch."

Dank der *Vermögenskraft* Gottes aus der Höhe können wir unseren Glaubenslauf trotz widriger Umstände zielführend vollenden.

**Zu 4.** Was für Menschen werden wir sein, wenn Gott uns in der "Breite" der Freiheit des Christus leben lässt und uns durch Seine *Vermögenskraft* aus der "Höhe" die Länge des "Ausharens" schenkt? Hier kommt Jak 2.13 zum Tragen: "Denn das Gericht *ist* erbarmungslos *bei* dem, der nicht Erbarmen ausübte; *aber* Erbarmen rühmt gegen *das* Gericht."

Wer die "Breite", "Länge" und "Höhe" erlebt hat und in diesen geistlichen Dimensionen seinen Glaubensweg gehen darf, der wird zu einem Menschen mit tiefen Empfindungen des Erbarmens werden. Wir werden nicht auf die Gläubigen herabblicken, die (noch) nicht in dieser Freiheit leben können, sondern sie im Gebet dem Vater bringen, zu dem hin Paulus seine Knie beugt.<sup>17</sup>

Paulus nennt nun im nächsten Vers ein zweites Ergebnis der von ihm vorher genannten Bitten, das eintritt, wenn Gott diese Bitten erfüllt.

---

<sup>17</sup> Eph 3.14

**Eph 3:19 – "... außerdem das zu kennen, was die Kenntnis<sup>18</sup> überragt, die Liebe des Christus, auf dass ihr vervollständigt<sup>19</sup> werdet hinein in alle Vervollständigung<sup>20</sup> Gottes."**

Das Wissen oder die Kenntnis des Wortes Gottes wird von der Liebe des Christus offensichtlich weit übertroffen. Das bedeutet allerdings nicht, dass wir keine Kenntnis über heilsgeschichtliche Zusammenhänge benötigen würden.<sup>18</sup> Es ist beides wichtig, aber die Liebe ist das wesentlich Wichtigste in diesem geistlichen Verbund, wie wir unschwer aus den Worten des Apostels Paulus erkennen können, wenn er sagt: "Und wenn ich Prophezeiung hätte und alle<sup>d</sup> Geheimnisse und alle<sup>d</sup> Kenntnis wahrnähme und wenn ich allen<sup>d</sup> Glauben hätte, so dass *ich* Berge versetze, aber keine Liebe hätte, bin ich nichts." Ja, ohne die Liebe des Christus ist alles nichts.

Ein weiteres Ergebnis der von Paulus vorher genannten Bitten, wovon wir hier in Vers 19 erfahren, ist so gewaltig, dass man es sich nicht vorstellen kann. Wir können es nur glauben und dankerfüllt zur Kenntnis nehmen. Er sagt: "Wir werden vervollständigt hinein in alle Vervollständigung Gottes."

Wenn etwas nicht vollständig ist, dann ist es unvollständig. Wenn ich das hier buchstäblich auffassen darf, wird die Ekklesia vervollständigt, um damit auch Gott zu vervollständigen. Das ist kaum fassbar. Jedoch auch andere Hinweise der Schrift bestätigen das und werden bei gemeinsamer Betrachtung unser Verständnis für diesen Vorgang schärfen. Ich denke z.B. an Eph 1:22,23, wo von

---

<sup>18</sup> **Kenntnis** – γνώσις (*gnōsis*) – Hier im Vergleich mit Phil 3.8 – die überragende (ὑπερέχω [*hyperechō*]) Größe der Kenntnis um Christus wird von der überragenden (ὑπερβάλλω [*hyperballō*]) **Liebe des Christus** noch übertroffen.

Anmerkung: Auch das **Kennen** (wissen) der Liebe des Christus ist mit dem Denken (wissen, **kennen**) verbunden. Zu sagen: "Hauptsache, du liebst Jesus, da musst du nicht alles wissen", ist desh. ein Denkfehler.

<sup>19</sup> **vervollständigen** – πληρώω (*pläroō*) – vollmachen, und zwar relativ anfüllen, absol. erfüllen (Sch).

<sup>20</sup> **Vervollständigung** – πληρωμα (*plärōma*) – das, womit etwas erfüllt wird, die Ausfüllung, Füllung (Sch); das, was vollständig macht, das Füllstück Mt 9.16; Mk 2.21 (BW).

Christus Folgendes gesagt wird: "Und alles unterordnete er (*Gott*) unter seine (*Christus*)<sup>d</sup> Füße; und er gab ihn *als* Haupt über alles der Versammlung, welche sein<sup>d</sup> Leib ist, die Vervollständigung dessen, *der* das All in allem vervollständigt."<sup>21</sup>

Das Überraschende, ja Größte überhaupt ist somit unsere Vervollständigung hinein in die Vervollständigung des Christus und damit auch die Vervollständigung Gottes.

Wenn man das weiterdenkt, dann werden auch andere Hinweise des Wortes Gottes verständlicher, und es ergibt sich ein einheitlich, harmonisches Bild. In 2Kor 3:18 heißt es z.B.: "Wir alle aber, *mit*<sup>hn</sup> *enthülltem* Angesicht die Herrlichkeit *des* Herrn widerspiegelnd, werden<sup>pp</sup> umgestaltet *in dasselbe Bild* von Herrlichkeit<sup>h</sup> zu Herrlichkeit, wie es vom Herrn, *dem* Geist, *ist*." Ziel der Ekklesia ist somit die Gleichheit der Herrlichkeit Gottes.

Mit dieser großartigen Verheißung steht der Apostel Paulus aber nicht allein. Auch Johannes darf das bezeugen. Wir lesen in 1Joh 3:2 davon das Folgende: "Geliebte, nun sind wir Kinder Gottes, und es wurde noch nicht offenbart, was wir sein werden; wir nehmen wahr, dass, wenn es offenbart wird, wir ihm Gleiche sein werden, weil wir ihn sehen werden, so, wie er ist."

Hier heißt es nicht nur, wir werden Ihm "gleich", sondern das Adjektiv "gleich" steht hier in der Mehrzahl und ist damit personifiziert. Wir werden "Ihm Gleiche" sein, das ist Gottgleichheit in Christus! Jetzt verstehe ich auch das Gebet Jesu besser. Er sagte in Seinem Gebet zum "heiligen"<sup>22</sup> Vater doch Folgendes: "Und ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, welche du mir gegeben hast, auf dass sie eins seien, so, wie wir eins *sind* – ich in ihnen und du in mir – auf dass sie hinein in eins vollendet worden seien, auf dass der Kosmos *erkenne*, dass du mich sandtest und sie liebst, so, wie du mich

---

<sup>21</sup> Vergl. Kol 1:19 "... da es ihm wohlgefiel, die ganze Vervollständigung in ihm wohnen *zu lassen*, ..."; Kol 2:9 "... da in ihm all die Vervollständigung der Gottheit leiblich wohnt; ..."

<sup>22</sup> Joh 17.1-10 betet Er zum "Vater".

Joh 17.11-24 betet Er zum "heiligen Vater".

Joh 17.25,26 betet Er zum "gerechten Vater".

liebst." (J17.22,23)

Wenn Christus in den Seinen ist und der Vater in Christus, dann sind doch beide "in uns"!

Der Apostel Paulus kommt nun zum Schluss seines Gebetes wieder auf den Vater zurück, mit dem er ja sein Gebet begann, und preist Seine Herrlichkeit.

**Eph 3:20,21 – "Dem aber, der über alles *hinaus* zu tun vermag, über *alle* Maßen<sup>23</sup> *mehr, als* wir erbitten oder erdenken, gemäß der *Vermögenskraft*<sup>24</sup>, die in uns *innenwirkt*<sup>25</sup>, ihm *ist* die Herrlichkeit in der Versammlung und in Christus Jesus hinein in all die Generationen des Äons der Äonen. Amen."**

Die vor uns liegende Gottesherrlichkeit können wir uns ja nur ansatzweise vorstellen. Sie wird all unsere Vorstellungen weit übertreffen. Es wird "mehr" sein, als wir "erbitten" können. Jesus hat während Seines irdischen Dienstes schon einmal so etwas unglaubliches formuliert, wenn Er zu den Seinen sagte: "Deshalb sage Ich euch: Alles, was ihr *auch* betet und bittet - glaubt, dass ihr es erhalten habt, und es wird euer sein." (MK11.24 KNT) Jesus ist mit dieser Aussage schon sehr weit gegangen. Paulus darf nun hier durch den erhöhten Herrn dies noch "über alle Maßen" erweitern!<sup>26</sup>

Seine "Vermögenskraft", die "innenwirkend in uns" ist, von der spricht auch Petrus mit den folgenden Worten: "... seine göttliche<sup>d</sup> Vermögenskraft hat uns<sup>d</sup> alles<sup>d</sup> zum Leben und *Gott*-Wohlehren geschenkt durch die Erkenntnis dessen, der uns berief *in* eigener

---

<sup>23</sup> **über alle Maßen** – ὑπερεκπερισσοῦ (hyper-ek-perissou) 3x, Eph 3.20; 1Thes 3.10; 5.13 – überaus, um *und* um (DÜ); die Intensität der Vorsilben steigert sich wie ein Fluss, der immer mächtiger wird, bis er schließlich über alle seine Ufer tritt (wdBl); mehr als überflüssig, gar sehr, weit mehr als (Sch).

<sup>24</sup> **Vermögenskraft** – δύναμις (*dynamis*) – es ist die Dynamis Gottes, die alles vermag.

<sup>25</sup> **innenwirken** – ἐνεργέω (*energeō*) – *innenwirken* (FHB); 1) wirksam sein, wirken, etwas bewirken (Sch).

<sup>26</sup> S. dazu auch mein Buch: "Dir geschehe nach deinem Glauben".

Herrlichkeit und Tugend." (2Petr 1.3) Damit ist auch klar, dass nicht wir es sind, die solches vollbringen, sondern: "...dass ... Übermaß der Vermögenkraft ist von<sup>d</sup> Gott und nicht aus uns". (2Kor 4:7)

Ja, Ihm ist die Herrlichkeit, weil alles aus Ihm, durch Ihn und hinein in Ihn ist.<sup>27</sup> Ferner: Weil der überfließende Dank in der Ekklesia die Herrlichkeit Gottes mehrt, so wie wir es in 2Kor 4.15 lesen können: "Denn das alles geschieht wegen euch, auf dass die Gnade, sich mehrend durch die Vielen, den Dank überfließen lasse zur Herrlichkeit<sup>d</sup> Gottes."

Auch bei Petrus<sup>28</sup> finden wir die gleichen Worte: "Wenn jemand spricht, so *spreche er* es als Aussagen Gottes; wenn jemand dient, so *diene er* als aus *der* Stärke, welche<sup>d</sup> Gott gewährt, auf dass in allem<sup>d</sup> Gott verherrlicht werde durch Jesus Christus, dem die Herrlichkeit ist und die Haltekraft hinein in die Äonen der Äonen.

Amen."

---

<sup>27</sup> R11.36

<sup>28</sup> 1Petr 4.11